

Report: Wie hat sich die Biden-Regierung bei der Lösung der „Klimakrise“ geschlagen?

geschrieben von Chris Frey | 24. Januar 2025

[Francis Menton](#), [MANHATTAN CONTRARIAN](#)

Wir befinden uns nun in den letzten Stunden der Biden-Regierung. Heute sind die Bidenauten vier volle Jahre im Amt. Und wie wir alle wissen, war ihre oberste Priorität vom Tag ihres Amtsantritts an die Bewältigung der von ihnen so genannten „Klimakrise“ (oder manchmal auch der „tiefgreifenden Klimakrise“). Nachdem er im Wahlkampf großspurig versprochen hatte, die Krise anzugehen und zu lösen, erließ der neue Präsident Biden in den ersten Tagen seiner Amtszeit mehrere Durchführungsverordnungen zu diesem Thema, vor allem [diese](#) vom 27. Januar 2021. Er versprach einen „regierungsweiten“ Ansatz, bei dem jedes Ministerium und jede Behörde ausdrücklich damit beauftragt wurde, die Bewältigung der Klimakrise zu einem zentralen Bestandteil ihrer Aufgaben zu machen. In den folgenden Jahren schlug Biden Gesetze vor, die Hunderte von Milliarden Dollar an Subventionen und Steuervergünstigungen für so genannte „erneuerbare Energien“ enthielten, und brachte sie durch den Kongress, da sie angeblich die Lösung für die Klimakrise darstellen, indem sie kohlenstoffhaltige fossile Brennstoffe durch saubere und umweltfreundliche Wind- und Sonnenenergie ersetzen.

Zur Erinnerung an die Höhe der Versprechen, die gemacht wurden, schauen Sie sich die Präambel dieser [Durchführungsverordnung](#) [Executive Order; EO] vom Januar 2021 an, die den Titel „Executive Order on Tackling the Climate Crisis at Home and Abroad“ trägt [etwa: Durchführungsverordnung zur Bewältigung der Klimakrise im In- und Ausland]:

Die Vereinigten Staaten und die Welt stehen vor einer tiefgreifenden Klimakrise. Der Zeitpunkt ist denkbar knapp, um im In- und Ausland Maßnahmen zu ergreifen, um die katastrophalsten Auswirkungen dieser Krise zu vermeiden und die Chancen zu nutzen, die sich aus der Bekämpfung des Klimawandels ergeben. Innerstaatliche Maßnahmen müssen Hand in Hand mit der internationalen Führungsrolle der Vereinigten Staaten gehen, die darauf abzielt, die globalen Maßnahmen deutlich zu verbessern. Gemeinsam müssen wir auf die Wissenschaft hören und die Zeit nutzen.

Da Biden nun aus dem Amt scheidet, ist dies ein geeigneter Zeitpunkt, um einen Blick darauf zu werfen, welche „Fortschritte“ im Hinblick auf die versprochenen Emissionsreduzierungen gemacht worden sind. Die Antwort ist, dass diese so winzig sind, dass sie kaum wahrnehmbar sind.

Im Großen und Ganzen sind die erzielten Emissionssenkungen hauptsächlich auf die Substitution von Kohle durch Erdgas bei der Stromerzeugung zurückzuführen. Diese Substitution wäre wahrscheinlich durch natürliche Marktprozesse erfolgt, ohne die staatlichen Subventionen und Zuwendungen für Wind- und Solarenergie.

Um uns bei unserer Überprüfung zu helfen, veröffentlicht die Federal Energy Information Administration (EIA) monatliche Daten zur Energieerzeugung und zum Energieverbrauch in den USA. Diese Daten wurden bis September 2024 aktualisiert. Die EIA-Daten zur „Primärenergie“ findet man [hier](#), die Daten zur Stromerzeugung und zum Stromverbrauch [hier](#).

Primär-Energie

Der Begriff „Primärenergie“ bezieht sich auf die gesamte Energie, die in der Wirtschaft in allen Sektoren verbraucht wird – nicht nur Strom, sondern auch Transport (Autos, Lastwagen, Züge, Flugzeuge), Industrie, Landwirtschaft, Gebäude und alles andere. Mit anderen Worten, es handelt sich um ein vollständiges Bild.

In Tabelle 1.1 unter dem Link Primärenergie finden Sie eine Übersicht über dieselbe. Hier finden wir, dass die USA im Jahr 2020 – dem letzten Jahr der vorherigen Trump- Regierung – insgesamt 88.872 Quadrillionen Btu an Primärenergie verbraucht haben, davon 73.169 QBtu aus fossilen Brennstoffen, 8.251 QBtu aus Kernkraft und 7.290 QBtu aus „erneuerbaren Energien“. (Man beachte, dass die Kategorie „erneuerbare Energien“ nicht nur Wind- und Solarenergie umfasst, sondern auch Dinge wie Biomasse und Geothermie). Bei einer einfachen Aufteilung würde das bedeuten, dass 82,3 % aus fossilen Brennstoffen, 9,3 % aus Kernenergie und 8,3 % aus erneuerbaren Energien stammen.

Die Daten für das letzte volle Jahr stammen aus dem Jahr 2023. Der gesamte Verbrauch an Primärenergie betrug 93.691 QBtu, von denen 77.271 QBtu aus fossilen Brennstoffen, 8.099 QBtu aus Kernenergie und 8.256 aus erneuerbaren Energien stammten. Die Prozentsätze sind also 82,5 % aus fossilen Brennstoffen, 8,6 % aus Kernenergie und 8,8 % aus erneuerbaren Energien. (Aufgrund von Rundungen können sich die Prozentsätze nicht genau auf 100 % aufaddieren). Der prozentuale Anteil der fossilen Brennstoffe ist gegenüber 2020 sogar leicht gestiegen.

Für das Jahr 2024 sind nur neun Monate an Daten verfügbar, aber diese zeigen kaum Veränderungen der relativen Anteile: 70.345 QBtu gesamter Primärenergieverbrauch, davon 57.662 QBtu aus fossilen Brennstoffen, 6.168 QBtu aus Kernenergie und 6.478 QBtu aus erneuerbaren Energien. Somit stammen 82,0 % aus fossilen Brennstoffen, 8,8 % aus der Kernenergie und 9,2 % aus erneuerbaren Energiequellen.

Hätten Sie jemals gedacht, dass sich diese Zahlen angesichts des endlosen Hypes um die Klimakrise und der Hunderte von Milliarden Dollar

an Bundesgeldern, die in die Erzwingung einer „Energiewende“ fließen, so geringfügig verändern würden?

Stromerzeugung

Die Daten zur Stromerzeugung nach Quellen finden Sie in Tabelle 7.2a unter dem oben genannten Link zu den Stromdaten. Diesmal sind die Daten nicht so hilfreich gruppiert wie in der letzten Tabelle, so dass einige Ergänzungen notwendig sind, um nützliche Kategorien für unsere Zwecke zu erhalten. Fossile Brennstoffe werden in Kohle, Öl, Erdgas und „andere fossile Brennstoffe“ unterteilt. „Erneuerbare Energien“, umfassen nicht nur Solar- und Windenergie, sondern auch Wasserkraft sowie Holz, Abfall und Geothermie“ (WWG), wobei es sich um größere Kategorien handelt, als man vielleicht denkt.

Für das Jahr 2020 beläuft sich die Gesamterzeugung auf 4.009 Terawattstunden, wovon 2.429 TWh auf die fossilen Brennstoffe, 790 TWh auf die Kernenergie und die restlichen 790 TWh auf die erneuerbaren Energien entfallen. Von den erneuerbaren Energien entfallen 338 TWh auf Windkraft, 89 TWh auf Solarenergie, 280 TWh auf Wasserkraft (abzüglich einiger Verluste bei der Pumpspeicherung) und 70 TWh auf die übrigen erneuerbaren Energien der WWG. Die prozentualen Anteile sind also 60,6 % fossile Brennstoffe, 19,7 % Kernkraft, 7,0 % Wasserkraft, 1,7 % WWG, 8,4 % Windkraft und 2,2 % Sonnenenergie.

Im Jahr 2023 beträgt die Gesamterzeugung 4.183 TWh, wovon 2509 TWh auf fossile Brennstoffe, 774 TWh auf Kernenergie, 239 TWh auf Wasserkraft, 64 TWh auf Windenergie, 166 TWh auf Solarenergie und 421 TWh auf Windkraft entfallen. Die Prozentsätze lauten also 60,0 % fossile Brennstoffe, 18,5 % Kernkraft, 5,7 % Wasserkraft, 10,0 % Windkraft, 4,0 % Solarenergie und 1,5 % Windenergie.

Noch einmal: Hätten Sie gedacht, dass sich die Nadel so unbedeutend bewegen könnte? Mit all den enormen Subventionen und Investitionen, die in Wind- und Solarenergie geflossen sind, ist ihr Anteil am Energiemix innerhalb von drei Jahren von 10,6 % auf 14 % gestiegen, während der Anteil der fossilen Brennstoffe von 60,6 % auf 60,0 % gesunken ist, also um weniger als 1 %.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2024 wurden 59,5 % des Stroms mit fossilen Brennstoffen erzeugt, 10,1 % mit Windkraft und 5,2 % mit Solarenergie. Trotz der Milliarden und Abermilliarden an Subventionen durch den Steuerzahler schleichen sie sich fast unmerklich nach oben.

Emissionen

Und hat all das Geld, das in den Ausbau von Wind- und Solaranlagen gesteckt wurde, irgendeinen spürbaren Einfluss auf die Kohlenstoffemissionen? Die beiden oben verlinkten EIA-Seiten enthalten keine Informationen über Emissionen, aber hier ist eine weitere Seite

mit einigen nützlichen [Informationen](#) zu diesem Thema mit dem Titel „U.S. Energy-Related Carbon Dioxide Emissions, 2023“. Auszug:

*Die CO₂-Emissionen des Stromsektors gingen 2023 um 7 % (115 MMmt) zurück und machten damit 85 % der im Laufe des Jahres beobachteten energiebezogenen CO₂-Nettoemissionsreduktionen aus. **Diese Verringerung ist sowohl auf einen leichten Rückgang der Stromnachfrage zurückzuführen, die 2023 um etwa 1 % sank, als auch auf einen erheblichen Rückgang der Stromerzeugung aus Kohle, der durch die Verringerung der Kohlekraftwerks-Kapazität infolge des Wettbewerbs mit anderen Erzeugungsquellen verursacht wurde. Die Stromerzeugung aus Kohle ging im Jahr 2023 um 19 % oder 155 Terawattstunden (TWh) zurück. Der größte Teil dieser Erzeugung wurde durch Erdgas ersetzt, das um 7 % (113 TWh) zugenommen hat, und durch Solarenergie, die um 14 % (21 TWh) gestiegen ist. Da die Kohleverstromung bei der Verbrennung mehr CO₂ pro Kilowattstunde ausstößt als die Verbrennung von Erdgas, führt der Ersatz der Kohleverstromung durch Erdgas insgesamt zu einer Verringerung der CO₂-Emissionen.***

[Hervorhebungen im Original]

So wurde der weitaus größte Teil der stillgelegten Kohlekraftwerke durch Erdgas und ein kleiner Teil durch Solarenergie ersetzt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Biden-Regierung in vier Jahren so gut wie keine Fortschritte bei der Verringerung der „Emissionen“ gemacht hat, abgesehen von einem kleinen Teil, der durch die Substitution von Kohle durch Erdgas bei der Stromerzeugung erzielt wurde. Diese Substitution erfolgte durch Marktkräfte (d. h. niedrige Erdgaspreise) und war nicht einmal Gegenstand der umfangreichen Subventionen, die von der Regierung für die Energiewende bereitgestellt wurden. Obwohl die erneuerbaren Energieträger bei der Stromerzeugung einige kleine Fortschritte machten, war der Anstieg ihres Anteils an der Primärenergieerzeugung in den vier Biden-Jahren kaum spürbar (weniger als 1 %).

Der Versuch, unser Energiesystem auf Befehl zentraler Planer umzustellen, war eine der größten Verschwendungen von Steuergeldern, die je von der Regierung begangen wurden. Sie kann nicht früh genug beendet werden.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/01/20/report-how-did-the-biden-administration-do-on-solving-climate-change/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Klima-Kleptokraten spüren die Auswirkungen von Trumps Durchführungsverordnungen

geschrieben von Chris Frey | 24. Januar 2025

[Craig Rucker](#)

CFACT ist begeistert! Aktivisten und Profiteure des Klimawandels haben keinen guten Tag gehabt.

Simon [Stiell](#), Exekutivsekretär des UN-Klimasekretariats, sagte: „Der weltweite Boom im Bereich der sauberen Energie – mit einem Wert von 2 Billionen US-Dollar allein im letzten Jahr und mit steigender Tendenz – ist das Wirtschaftswachstum des Jahrzehnts... wenn wir uns darauf einlassen, werden wir massive Gewinne, Millionen von Arbeitsplätzen in der Industrie und saubere Luft erzielen.“

Tut mir leid, Simon, du musst jetzt deine Billionen aus Europa, Kanada und Australien abziehen.

Wenonah [Hauter](#), Geschäftsführerin von „Food and Water Watch“, sagte, dass Trumps Maßnahmen zu „durch den Klimawandel ausgelösten Katastrophen führen werden – die alle unverhältnismäßig stark einkommensschwache Familien und farbige Gemeinschaften treffen werden.“

Tut mir leid, Wenonah, das Gegenteil ist der Fall! Die Tage, an denen „einkommensschwache Familien und farbige Gemeinden“ im Namen des Klimas als Geiseln gehalten werden, neigen sich dem Ende zu. Eine realitätsnahe Energiepolitik wird den politisch korrekten Energie-Unfug ersetzen.

Werfen Sie einen [Blick](#) auf die Durchführungsverordnungen zu Klima, Energie, Umwelt und Meinungsfreiheit, die Präsident Trump nur wenige Stunden nach seiner Vereidigung unterzeichnet hat.

Wir haben sie in ihrer Gesamtheit auf CFACT.org [veröffentlicht](#).

Ein paar Höhepunkte:

- [Ausstieg](#) aus dem Pariser Klimaabkommen der UN
- [Einstellung](#) der Zahlungen an UN-Klimafonds
- [Stopp](#) von Offshore-Windturbinen
- [Abschaffung](#) der Vorschriften für Elektrofahrzeuge

- **Freisetzung** von Energie und Ressourcen aus Alaska
- **Ankurbelung** der amerikanischen Energieproduktion
- **Reform** der Verwaltung des Gesetzes über gefährdete Arten (Endangered Species Act)
- **Ausrufung** eines nationalen Energienotstands
- **Vereitelung** der grünen Machenschaften, die Kaliforniens Wasserressourcen blockieren
- **Beendigung** der Zensur und Schutz der Redefreiheit

Willkommen in einer neuen Ära des gesunden Menschenverstands in der Klima-, Energie- und Umweltpolitik.

Gut gemacht, Präsident Trump!

Machen Sie weiter mit den Reformen!

Link:

<https://www.cfact.org/2025/01/21/climate-kleptocrats-reeling-from-trump-executive-orders/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Chemische Verschmutzungen durch Windkraftanlagen

geschrieben von Michael Poost | 24. Januar 2025

Vorbemerkung

Seit vielen Jahren warne ich vor der Umweltschädlichkeit von Windmühlen. Sowohl zur notwendigen Gewinnung von Rohstoffen, dem Bau der Windmühlen und schließlich deren Betrieb.

Der Bau einer Windmühle erfordert enormen Flächenverbrauch. Allein die Zufahrtswege zur Baustelle erfordern schwerlastfähige Straßen. Auf Dauer. Hier findet eine in ihrem Ausmaß ungeahnte Bodenversiegelung statt.

Vor einigen Tagen hat ein Kommentator ein interessantes PDF-verlinkt. Das PDF ist in Französisch.

Hier die Übersetzung

Chemische Verschmutzungen durch Windkraftanlagen

Die Medien haben kürzlich das Problem der mit PFAS (per- und polyfluorierte Alkylsubstanzen) kontaminierten Trinkwasserversorgung thematisiert. PFAS sind jedoch auch in großen Mengen in Windkraftanlagen vorhanden. Aufgrund ihrer außergewöhnlichen Eigenschaften – Antihafwirkung, Wasserundurchlässigkeit, Hitzebeständigkeit und Witterungsbeständigkeit – werden sie in den Farben und Beschichtungen der Türme und Rotorblätter von Windkraftanlagen verwendet. PFAS werden auch als „ewige Schadstoffe“ bezeichnet, da sie in der Umwelt extrem langlebig sind.

Verbreitung von PFAS-Partikeln und Sofortmaßnahmen

Witterungseinflüsse (Sonne, staubige Winde, Regen, Hagel usw.) führen dazu, dass die Oberflächenbeschichtungen von Windkraftanlagen allmählich erodieren und sich abbauen. Dies führt zur Freisetzung von feinen Partikeln, die die umliegenden Böden verschmutzen. Diese Schadstoffe (für PFAS ewige Schadstoffe) kontaminieren zudem auch das Grundwasser.

Diese durch klimatische Erosion verursachte Verschmutzung wird durch Wartungsarbeiten an den Windkraftanlagen noch verstärkt (Abschleifen der Türme, Schleifen und Abdichten von durch Witterungseinflüsse beschädigten Rotorblättern). Tatsächlich sind die Rotorblätter von Windkraftanlagen durch Witterungseinflüsse stark beansprucht und werden regelmäßig gewartet, einschließlich Schleifen der beschädigten Bereiche, Reparaturen und dem Auftragen neuer Schutzschichten (Farben und Lacke). Insgesamt kann eine Windkraftanlage so mehrere Kilogramm Schadstoffe pro Jahr in ihre Umgebung freisetzen.

Am 5. September 2024 beobachtete ein Anwohner des Windparks von Bourcy Wartungsarbeiten an einer Windkraftanlage. Ein Techniker, der in mehr als 80 Metern Höhe mit einem beeindruckenden Atemschutzgerät und einem weißen Schutzanzug ausgestattet war, polierte die Windseite eines Rotorblatts. Sichtbare Staubwolken wurden vom Wind weggetragen (siehe Video (3)).

Diese feinen Staubpartikel verteilen sich auf die umliegenden Wiesen und landwirtschaftlichen Flächen, die manchmal als „bio“ zertifiziert sind (z. B. Projekt VdH DEV in Ittre), sowie auf Wasserfassungsstellen (z. B. ENGIE-Projekt auf VIVAQUA-Grundstücken in Nivelles und Braine-l'Alleud).

Sind solche Praktiken akzeptabel, wenn keine Studien über deren Toxizität und Auswirkungen auf die Umwelt durchgeführt wurden?

Was sagt die Politik dazu?

Am 22. Dezember 2023 erklärte der grüne Minister Philippe Henry, ein großer Verfechter der Windkraft in Wallonien, in einem Interview mit LN24.be zur Präsenz von PFAS im Wasser, dass Maßnahmen an der Quelle ergriffen werden müssen, um die Verschmutzung und Emission von PFAS zu

reduzieren:

„Es gibt ein echtes Verschmutzungsproblem, das berücksichtigt werden muss. Wir müssen die industrielle Produktionsweise, den Konsum und die Nutzung von Materialien überdenken. Es muss ein Bewusstsein in der gesamten Bevölkerung für diese Themen geschaffen werden“ (4).

Es ist sehr wahrscheinlich, dass Herr Henry bei seiner Aussage die Rolle der Windkraft in der Verbreitung von PFAS in der Umwelt nicht kannte.

In den Archiven des wallonischen Parlaments ist die schriftliche Frage (Nr. 257 (2023-2024) 1) des wallonischen Abgeordneten Jean-Luc Crucke an die grüne Ministerin Céline Tellier vom 26. Januar 2024 nachzulesen. Diese betrifft das Windkraftprojekt in Assesse und die Risiken im Zusammenhang mit per- und polyfluorierten Chemikalien (PFAS) auf einem Wasserfassungsgebiet. Jean-Luc Crucke erwähnt darin:

„Frau Ministerin weiß sicherlich, dass PFAS massiv in den Farben der Türme und Rotorblätter von Windkraftanlagen verwendet werden. PFAS bieten eine überlegene Witterungsbeständigkeit und verlängern die Lebensdauer der Anlagen.“

Im Mai 2024 erklärte Ministerin Céline Tellier:

„Diese Kontamination zeigt erneut die Notwendigkeit, chemische Substanzen wie PFAS an der Quelle zu verbieten. Die einzige Möglichkeit, kein Risiko für unsere Gesundheit einzugehen, ist es, diese Schadstoffe an der Quelle, also auf europäischer Ebene, zu verbieten. Andernfalls wird die chemische Industrie sie weiterhin verwenden und dadurch unsere Umwelt verschmutzen sowie potenzielle Gesundheitsrisiken verursachen“ (5).

Es gibt also ein Bewusstsein für die Gefährlichkeit von PFAS in der wallonischen Regierung. Es ist daher dringend erforderlich, die Genehmigung für den Betrieb von Windparks auszusetzen, solange die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen nicht umgesetzt wurden.

Briefwechsel und Maßnahmen im Jahr 2024

Am 19. September 2024 richtete der Bürgermeister von Bastogne, Benoît LUTGEN, ein Schreiben an den Minister Yves COPPIETERS (Minister für Gesundheit und Umwelt). In diesem forderte er den Minister auf, die Verwendung von PFAS im Bereich der Windkraft zu untersuchen und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen zu ergreifen, um die öffentliche

Sicherheit und Gesundheit zu gewährleisten.

In einer Pressekonferenz am 26. September 2024 erklärte Minister Yves COPPIETERS, dass die wallonische Regierung seinen Vorschlag angenommen habe, die europäische Norm von 0,1 µg/L für PFAS im Trinkwasser (Richtlinie 2020/2184) vorzeitig zu übernehmen. Diese Norm, die eigentlich erst 2026 in Kraft treten sollte, werde ab sofort angewendet. Der entsprechende Verordnungsentwurf soll der Regierung Mitte Oktober 2024 zur ersten Lesung vorgelegt werden.

Zusätzlich sollen „Emissionsgrenzwerte für Industrien entwickelt werden, die möglicherweise PFAS freisetzen, insbesondere in den Bereichen Abfallbehandlung, Chemie und Metallurgie. Gleichzeitig wird eine explorative Studie über die atmosphärischen Emissionen von PFAS durchgeführt, um Luftüberwachungsstandards zu definieren“ (6).

Es ist offensichtlich, dass diese Maßnahmen auch auf die Windkraftindustrie sofort angewendet werden müssen. Bisher gibt es jedoch keine entsprechenden Hinweise.

Einhaltung des Territorientwicklungsplanes (CoDT)

Der CoDT, der seit dem 1. Juni 2017 in Kraft ist, legt fest, dass sich Windkraftprojekte in landwirtschaftlichen Zonen nicht mehr auf eine Ausnahmegenehmigung des Gebietsplans stützen müssen, sofern die Windkraftanlagen

- „in der Nähe der wichtigsten Verkehrsinfrastrukturen oder einer Wirtschaftsaktivitätszone liegen, wie von der Regierung festgelegt“, und
- „die Zweckbestimmung der Zone nicht irreversibel in Frage stellen“ (Artikel D.II.36) (vgl. Abschnitt 2.2.1: Gebietspläne).

Ein Windpark beansprucht jedoch über einen Zeitraum von 30 Jahren – mit Verlängerungsoption – mehrere Hektar Land. Am Ende dieser Nutzung sind diese Hektar wertvollen Ackerlands durch die oben beschriebenen Staubpartikel, die unter anderem PFAS enthalten, kontaminiert.

In diesem Fall würde die Zweckbestimmung der Zone unwiderruflich infrage gestellt (insbesondere bei als „bio“ zertifizierten Feldern). Ist es in diesem Zusammenhang wirklich möglich, eine Ausnahmegenehmigung für den Gebietsnutzungsplan im Einklang mit den Vorgaben des CoDT zu erhalten?

Einhaltung der europäischen REACH-Verordnung

„REACH überträgt die Beweislast auf die Unternehmen. Um die

Einhaltung der Verordnung sicherzustellen, müssen Unternehmen die Risiken identifizieren und managen, die mit den Stoffen verbunden sind, die sie in der EU herstellen und vermarkten. Sie müssen nachweisen, wie die Stoffe sicher verwendet werden können, und Risikomanagementmaßnahmen an die Anwender weitergeben.“ (7)

Die Beweislast, dass Windkraftanlagen keine PFAS enthalten oder – falls sie diese enthalten – dass sie keine Umwelt- oder Gesundheitsprobleme verursachen, liegt beim Betreiber der Windkraftanlage.

Das Formular für die Beantragung einer einheitlichen Genehmigung sollte die Verpflichtung enthalten, diesen Nachweis beizufügen. Andernfalls sollte die Genehmigung verweigert werden.

In gleicher Weise ist die wallonische Regierung dafür verantwortlich sicherzustellen, dass bestehende Windkraftanlagen diesen Unbedenklichkeitsanforderungen entsprechen. Falls dies nicht der Fall ist, müssen alle erforderlichen Maßnahmen ergriffen werden, einschließlich eines möglichen Rückbaus der Anlagen.

Ende der Übersetzung.

Wenn nur 1 kg pro 1 MW-Windmühle als Feinstaub und Mikroplastik verursacht werden, pro Jahr, dann reden wir bei >30.000 Windmühlen über 30 Tonnen jährlich, die fruchtbare Böden kontaminieren.

Es sind aber aller Wahrscheinlichkeit nach mehr.

Wir sind dabei unsere landwirtschaftlichen Nutzflächen zu vernichten, nicht mehr die eigene Versorgung für unsere Bürger aufs Spiel zu setzen. Welche Schäden noch entstehen, um dieses sinnlosen Windmühlen ans Netz zu bringen sind noch nicht eingerechnet.

Auf Anfrage stelle ich das Originaldokument per Mail zur Verfügung. Dazu reicht ein „Will sehen“ in der Kommentarfunktion.

Energiespeicherung – ein Fiasko! Wie schnell wird dieses Projekt beerdigt?

geschrieben von Chris Frey | 24. Januar 2025

[Francis Menton](#), [MANHATTAN CONTRARIAN](#)

Energie aus Wind und Sonne – sie ist sauber, grün und kostenlos. OK, es gibt das kleine Problem der Intermittenz. Aber das Problem der Intermittenz lässt sich leicht mit ein paar Batterien lösen, die etwas Strom für die gelegentlichen windstillen Nächte speichern.

Ist diese Lösung wirklich so einfach? Regelmäßige Leser wissen, dass ich einen [Bericht](#) über Energiespeicherung mit dem Titel „The Energy Storage Conundrum“ geschrieben habe, der im Dezember 2022 von der GWPF veröffentlicht worden ist. Nach einigen einfachen Berechnungen auf Grundschulniveau kam dieser Bericht zu dem Schluss, dass die benötigte Speichermenge so groß und die Kosten so unerschwinglich sind, dass die Energiespeicherung als Möglichkeit, Wind und Sonne als Hauptstromquellen für ein Stromnetz zu nutzen, völlig undurchführbar ist. Die Berechnungen in diesem Bericht kamen zu dem Schluss, dass die Energiespeicherung, die erforderlich wäre, um ein überwiegend aus Wind- und Sonnenenergie bestehendes Netz ein Jahr lang ohne Stromausfall zu betreiben, in einer Größenordnung von 500 bis 1000 Stunden durchschnittlichen Stromverbrauchs liegt. Behalten Sie diese Spanne für den Rest dieses Beitrags im Hinterkopf.

Die Bundesstaaten New York und Kalifornien, die meinen Warnungen keinerlei Beachtung schenkten und sich nicht die Mühe machten, selbst einfache Berechnungen anzustellen, haben sich entschlossen, ihre Pläne für überwiegend durch Batterien gestützte Wind-/Solarenergienetze voranzutreiben. Nach mehreren Jahren Projektlaufzeit hat keiner der beiden Staaten auch nur annähernd 1 % der Energiespeicher gebaut, die für das Funktionieren ihrer Phantasiesysteme erforderlich wären. Aber selbst in diesem sehr frühen Stadium sind beide Staaten auf ein zusätzliches und unvorhergesehenes Problem gestoßen: katastrophale Brände.

Lithium-Ionen-Batterien haben den unglücklichen Nachteil, dass sie gelegentlich spontan Feuer fangen. Das kann für Ihr Mobiltelefon oder Ihren Computer ein erhebliches Problem darstellen, und ein noch größeres für Ihr Elektrofahrrad oder Auto. Aber die Batterien für diese Dinge, selbst für das Elektroauto, sind winzig im Vergleich zu den riesigen Batterien, die zur Sicherung des Stromnetzes benötigt werden. Batterien für das Stromnetz müssen Tausende von Megawattstunden Strom speichern, verglichen mit vielleicht 100 kWh für ein Elektroauto. Es scheint, dass die Häufigkeit dieser spontanen Brände mit der Größe der Batterie zunimmt. Kann dieses Problem gelöst werden? Ich habe keine Ahnung. Aber es ist sicherlich noch nicht gelöst worden.

Im März 2024 hatte ich einen [Beitrag](#) mit dem Titel „New York and California Getting Totally Lost With Energy Storage“ veröffentlicht, in dem ich über die Bemühungen dieser beiden Staaten berichtete, gigantische Batteriefarmen zu bauen, um ihre geplanten Wind-/Solar-Abenteuer zu unterstützen. Beide Staaten hatten erst einen Bruchteil der

Batterien gebaut, die zur Unterstützung des Projekts benötigt würden, und gerieten nun in die Situation, dass es in ihren neu gebauten Batteriewerken wiederholt zu großen und katastrophalen Bränden kam.

New York State hat einen durchschnittlichen Strombedarf von etwa 17.000 MW, was bedeutet, dass die für das überwiegend aus Wind- und Sonnenenergie bestehende System der Zukunft benötigte Speicherkapazität 500 bis 1000 Stunden davon oder 8.500 bis 17.000 GWh betragen würde. Gouverneurin Hochul hat sich das (lächerliche) Ziel gesetzt, bis 2030 24 GWh an Energiespeicherkapazität für den Bundesstaat zu schaffen, und in meinem Beitrag vom März 2024 wurde berichtet, dass bis August 2023 lediglich 1,2 GWh davon gebaut worden waren. Und dennoch gab es in New York zwischen Mai und Juli 2023 drei große Brände in den bis dahin errichteten Batteriespeichern:

- Am 31. Mai fing eine Batterie Feuer, die NextEra Energy Resources in einem Umspannwerk in East Hampton installiert hatte.*
- Am 26. Juni wurde in zwei Batterieeinheiten, die Convergent Energy and Power in Warwick, Orange County, gehörten und von ihr betrieben wurden, Feueralarm ausgelöst; eine davon fing später Feuer.*
- Am 27. Juli fing eine andere Batterie von Convergent in einem Solarpark in Chaumont Feuer und brannte vier Tage lang ununterbrochen.*

Quelle: Dieser Beitrag vom August 2023 von [Canary Media](#).

In Kalifornien liegt der durchschnittliche Strombedarf bei rund 30.000 MW, was bedeutet, dass für die 500 bis 1000 Stunden Batteriespeicher, die benötigt werden, um den Traum von einem Wind-/Solarsystem zu verwirklichen, 15.000 GWh bis 30.000 GWh an Batterien erforderlich wären. Hier eine [Übersicht](#) des Staates Kalifornien über Energiespeichersysteme vom Oktober 2024. Die Menge der bisher gebauten Energiespeicher wird mit 13.391 MW angegeben. Natürlich verwenden sie die falschen Einheiten. Diese Leute sind völlig unbedarfte. Wir wissen jedoch, dass es sich um 4-Stunden-Lithium-Ionen-Batterien handelt. Multiplizieren Sie also mit 4 und teilen Sie durch 1000, um 53,564 GWh der bisher gebauten Speicher zu erhalten. Das wären zwischen 0,18 % und 0,36 % der Energiespeichermenge, die zur Unterstützung eines überwiegend aus Wind- und Sonnenenergie bestehenden Systems benötigt werden würde.

Doch auch in Kalifornien kam es trotz der geringen Menge an bisher errichteten Speichern wiederholt zu spontanen Bränden. In meinem [Beitrag](#) vom März 2024 wurde über zwei dieser Brände berichtet (nach einem Artikel der LA Times vom Oktober 2023):

- Im September 2022 fing ein Tesla Megapack in einer von Pacific Gas & Electric betriebenen Batteriespeicheranlage in der nordkalifornischen Stadt Moss Landing Feuer.*
- Am 18. September [2023] brach in der Valley Center Energy Storage*

Facility in San Diego County ein Feuer aus.

Und jetzt haben wir den größten Brand von allen, diesmal wieder in der Anlage in Moss Landing (Das EIKE berichtete [hier](#), A. d. Übers.). Laut [Energy Storage News](#) wurde die Anlage in Moss Landing im August 2023 nach einer Erweiterung auf 3 GWh Kapazität zur größten Energiespeicheranlage der Welt. Das Feuer brach am 16. Januar aus und scheint zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels immer noch in gewissem Umfang zu brennen. Ich kann keine Schätzung darüber finden, wie viel von der Anlage zerstört wurde, aber es ist kein kleiner Teil.

NBC News [berichtet](#) heute, dass ein Gebiet von 7600 Acres rund um die Anlage zwangsevakuiert wurde. 7600 Acres sind etwa 30 km². Nach Angaben von NBC wurden etwa 1200 bis 1500 Anwohner in diesem Gebiet evakuiert.

NBC zitiert den Bezirksbeauftragten für den Bezirk 2 von Monterey, Glenn Church, der dies als „*Worst-Case-Szenario einer Katastrophe*“ bezeichnet, die niemand vorhergesehen hat. Church fährt fort:

„Dies ist wirklich viel mehr als nur ein Feuer, es ist wirklich ein Weckruf für diese Industrie, und wenn wir mit nachhaltiger Energie vorankommen wollen, müssen wir sichere Batteriesysteme haben“, sagte Church.

Church wird weiter mit der Aussage zitiert, dass dies bereits der vierte Brand in dieser Anlage im Jahr 2019 ist. Neben dem aktuellen Brand und dem Brand im Jahr 2022, über den in dem oben verlinkten Artikel der LA Times berichtet wird, gab es weitere Brände in Moss Landing in den Jahren 2019 und 2021.

Hier in New York schickt mir mein Freund und Mitautor Richard Ellenbogen eine E-Mail, in der er mich darauf hinweist, dass am Ostufer des East River, direkt gegenüber von Midtown Manhattan, eine große Batteriespeicheranlage im Netzmaßstab im Bau ist. Ich weiß nicht, ob der Bau tatsächlich begonnen hat, aber dieses Projekt ist seit Jahren in Arbeit und hat mehrere behördliche Genehmigungen erhalten. Hier ist ein [Artikel](#) der New York City Economic Development Corporation, aus dem hervorgeht, dass die Finanzierung für das Projekt im Mai 2024 abgeschlossen worden ist. Mein Freund Ellenbogen weist darauf hin, dass die Technologie dieselbe ist wie bei der Anlage in Moss Landing in Kalifornien, und dass eine Evakuierungszone von 12 Quadratmeilen um diese Anlage einen großen Teil von Midtown Manhattan und einen weiteren großen Teil des dicht besiedelten westlichen Queens umfassen würde – Hunderttausende von Menschen, anstatt der lächerlichen 1200-1500, die in Kalifornien evakuiert worden sind. Was denken sich unsere New Yorker Politiker dabei? In der EDC-Pressemitteilung werden einige von ihnen zitiert. Hier sind ein paar Zitate:

„Der groß angelegte Einsatz von Batteriespeichern hilft New York City, sein PlaNYC-Ziel einer sauberen, zuverlässigen und gerechten Zukunft zu erreichen“, sagte **Elijah Hutchinson, Direktor des Büros des**

Bürgermeisters für Klima- und Umweltgerechtigkeit. „Die Unterstützung dieses 100-MW-Projekts durch NYCIDA wird dazu beitragen, unsere Abhängigkeit von umweltschädlichen fossilen Brennstoffen zu verringern, und nach seiner Fertigstellung wird es eine der größten Batteriespeicheranlagen im Bundesstaat sein.“

„Jahrzehntelang haben die Bewohner von historisch benachteiligten Gemeinden in Queens unter den negativen Auswirkungen der Verschmutzung durch Spitzenlast-Kraftwerke gelitten“, sagte **Donovan Richards, Präsident des Bezirks Queens.** „Die nach Astoria kommende Batteriespeicheranlage wird dazu beitragen, diese langjährige Ungerechtigkeit zu beseitigen und zu einer gesünderen Umwelt für uns alle in Queens führen. Ich empfehle dem NYCEDC und der NYCIDA, entscheidende Schritte zu unternehmen, um die grüne Wirtschaft unserer Stadt zu stärken, indem sie Projekte wie dieses ermöglichen, die saubere und erneuerbare Energie erzeugen.“

[Hervorhebungen im Original]

Nun gut. Das ist also das Ausmaß an Inkompetenz, mit dem wir es zu tun haben.

Man sollte meinen, dass die jüngste Katastrophe von Moss Landing für Schlagzeilen sorgen würde, aber das ist nicht der Fall. Ich finde Artikel bei NPR, CBS und NBC, aber zum Beispiel nicht bei der New York Times. Ich schätze, diese Nachricht ist nicht „druckreif“.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/01/19/the-energy-storage-fiasco-how-soon-will-it-be-abandoned/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

SpaceX kann Flüge von London nach New York „in einer halben Stunde ermöglichen“

geschrieben von Andreas Demmig | 24. Januar 2025

Einleitung: Sicherlich haben Sie auf vielen Kanälen Nachrichten und Meinungen zur Amtseinsetzung von Donald Trump mitbekommen. Da ich aber auch an Technik interessiert bin, habe ich Ihnen hier eine kleine Meldung zu den jüngsten Erfolgen von Space X übersetzt. – Ihr

Übersetzer.